

## Anmerkungen zu wertgebenden Pflanzen und Zeigerarten auf einigen Vereinsflächen

Beim **Stängellosen Enzian** hält sich in etwa die Individuenzahl wie in den letzten Jahren. Trotzdem gibt es auch sehr erfreuliche Zuwächse wie auf unserer Sepp- und der Eisenschmidwiese. Einen traumhaften Anblick gab es gerade in diesem Jahr im Erlwiesfilz, wo tausende davon blühten. Einen solchen blauen Blühaspekt auf 2,2 Hektar habe ich noch nie gesehen. Hier wirkt sich offensichtlich die Mahd ausschließlich mit dem Motormäher sehr positiv aus, der sehr tief mäht und damit der Verfilzung vorbeugt. Auch die beginnende Vermoosung konnte etwas zurückgedrängt werden, da die Fläche mit dem Schwader, an den Motormäher montiert, mit bodennaher Einstellung geschwadert wurde, der das Moos gut mitnimmt, wodurch Lücken im Rasen entstehen, was eine Ansamung begünstigt.

Dagegen macht uns der **Frühlingsenzian** immer mehr Sorgen. Wir haben einen generellen Rückgang zu verzeichnen, den wir uns nicht erklären können. Ist es auch hier die Vermoosung der Flächen, worunter vor allem die Rosettenpflanzen leiden? Darüber tröstet auch nicht der Erstfund im Erlwiesfilz hinweg. Wir sind da leider derzeit ziemlich ratlos.

Wieder sehr erfreulich ist die Zahl der Individuen des **Kleinen Knabenkrauts**. Der Rückgang in der Flur Schiffland ist wohl darauf zurück zu führen, dass wir, aus Rücksicht auf das Brutpaar des Großen Brachvogels, sehr spät gezählt haben (25.5.) und schon die meisten verblüht waren. In diesem Zustand sind sie nur schwer zu erkennen.

Die **Gewöhl. Küchenschelle** zeigt im gesamten Gebiet leider auch einen Negativtrend. Ist auch hier die Vermoosung der Trockenrasenflächen schuld?

Bei der **Feuerlilie** dagegen sind wir durchaus mit dem Zählergebnis zufrieden. Rehverbiss gab es nicht, weil wir rechtzeitig ungewaschene Schafwolle anbrachten. Die Art ist leicht zu fördern, indem man die Samen, besser Brutzwiebeln auf den aufgerauten Boden andrückt.

Die **Bienenragwurz** konnte gegenüber dem Vorjahr auf der Burghartwiese zunehmen, aber die Anzahl ist weit vom Zählergebnis von 2014 mit 232 Exemplaren entfernt. Auch auf dieser Fläche nimmt leider die Vermoosung zu.

Nach wie vor besitzen wir nur einen Standort auf dem die **Fliegenragwurz** mit sehr wenigen Blühpflanzen vorkommt; diesen haben wir durch das Entfernen von Bäumen deutlich aufgelichtet und hoffen, dass sich diese Maßnahme in den nächsten Jahren positiv auswirkt.

Beim **Schlauchenzian** war der Rückgang teilweise erheblich. Erklären könnte man es mit den geringen Niederschlägen im Frühjahr.

Sehr erfreulich entwickelt sich der Bestand des **Bleichen Knabenkrautes**. Wir führen dies ausschließlich darauf zurück, dass wir in den letzten Jahren, auch 2016, eine künstliche Bestäubung durch einen Spezialisten durchführen ließen.

Soviel Jungpflanzen hatten wir seit Zählungsbeginn 2010 noch nie.

Beim **Brandknabenkraut** haben sich die Bestände in etwa gehalten.

Reinhard Grießmeyer



Feuerlilie (*Lilium bulbiferum*)

Foto: Helene Falk